

# Ministerin informiert sich über Biomedizintechnik

Annette Schavan zu Gast beim NZ-BMT im Medical Park

Es war eine richtige Entscheidung, hier anzufangen“, fasste Bundesbildungsministerin Annette Schavan ihre Eindrücke am Beginn ihrer Sommerreise zum Thema Innovation zusammen – und lobte die Kooperation von MHH, Leibniz-Universität, TiHo und Laserzentrum im Niedersächsischen Zentrum für Biomedizintechnik und Implantatforschung (NZ-BMT).

„Eigentlich ist der Begriff ‚interdisziplinär‘ ein Klassiker“, sagte die Ministerin, „aber was alles dahinterstecken kann, haben sie mir hier sehr eindrucksvoll vor Augen geführt.“ Zwei Stunden lang bekam die Ministerin einen Eindruck, wie die Forschung an innovativen, verträglichen und langlebigen Medizin- und Bioimplantaten aussehen kann – von Innenohrimplantaten über mitwachsende Herzklappen und Konzepten zur Vermeidung von Implantatinfektionen am Beispiel von Zahnimplantaten bis zu Knochenschrauben aus Metallen, die sich im Körper auflösen.

„Seit einem Jahrzehnt ist die Biomedizintechnik in Hannover interdisziplinär vernetzt“, betonte MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann in seiner Begrüßungsrede. Bislang arbeiten die Wissenschaftler an acht Standorten – ab Sommer 2013 können die rund 400 Wissenschaftler aus 36 Arbeitsgruppen dann endlich auch gemeinsam unter einem



Professor Dr. Thomas Lenarz (links) zeigt Ministerin Annette Schavan und MHH-Präsident Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann die Arbeit der Hörforscher.

Dach forschen. Das 7000 Quadratmeter große Forschungsgebäude des NZ-BMT nahe der MHH im Medical Park soll dann bezugsfertig sein, Bund und Land teilen sich die Kosten von insgesamt etwa 54 Millionen Euro.

Die Ministerin ließ sich ausführlich über die verschiedenen Forschungsschwerpunkte informieren. Dr. Manfred Eloff, Vorstandssprecher des NZ-BMT, hatte dazu eine hochkarätige Wissenschaftlerrunde zusammengestellt – angefangen mit den drei hannoverschen Hochschulpräsidenten Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann, Professor Dr. Erich Barke und Dr. Gerhard Greif bis zu einem guten Dutzend Professoren wie Herzchirurg Professor Dr. Axel Haverich, HNO-Spezialist Professor Dr. Thomas Lenarz oder Physiker Professor Dr. Wolfgang Ertmer von der Leibniz Universität Hannover.

Im Anschluss besuchte Annette Schavan die Hörforscher im Labor von „VI-ANNA“ – hier wird unter anderem daran gearbeitet, Implantate für Hörgeschädigte ständig zu optimieren. **sc**

## Herzklappen: Schavan will schnelle Entscheidung

2006 hat Professor Dr. Axel Haverich die Firma „corlife“ mitgegründet – ein Ziel ist die Herstellung innovativer Herzklappen in größerer Stückzahl. Ab 2012 sollten die Klappen in einer europaweiten Studie an über 200 Patienten getestet werden – doch seit mehr als einem Jahr warten die Mediziner auf eine Antwort der Genehmigungsbe-

hörde des Bundes, ob die Herzklappen als Medizinprodukt oder als Arzneimittel einzustufen sind.

Ministerin Schavan versprach Abhilfe. Sie will dem zuständigen Paul-Ehrlich-Institut einen Brief schreiben. Mit etwas Glück könnte dann die Antwort noch im Juli bei Professor Haverich und seinen Mitarbeitern eintreffen. **sc**